

## In eigener Sache

### Suppiah Kumaraguru zu Besuch in Soest

Was wäre die Jürgen Wahn Stiftung ohne die zuverlässigen Helfer in den Ländern ihrer Projekte? In Sri Lanka ist es Suppiah Kumaraguru, der die Kontakte aufrecht erhält und unsere Hilfe für die Menschen in Veloor in die Tat umsetzt. Um Kumar, wie er kurz genannt wird, persönlich kennen zu lernen, lud ihn der Vorstand nach Soest ein.

Ende November 2005 kam unser Vertrauensmann Suppiah Kumaraguru aus Sri Lanka zu Besuch nach Soest. Er ist es, der unsere Hilfe im Ort Veloor an der Nordostküste der Insel leitet und koordiniert. Als Bruder unseres tamilischen Freundes und Mitglieds Suppiah Tharmaraja lernten wir ihn kennen und schätzen. Seine umsichtige und gewissenhafte Projektarbeit garantiert uns die sachgerechte Verwendung der Spendengelder, mit denen die Folgen der TSUNAMI-Katastrophe beseitigt und neue Lebensbedingungen für die Bewohner von Veloor geschaffen werden.

„Sie haben geholfen, Veloor ins Leben zurückzuholen“, teilt uns Kumar mit. „Mit Ihrer schnellen und umfangreichen Hilfe gaben Sie den Menschen dort den Mut zum aktiven Leben zurück.“

Zunächst bestand die Hilfe aus einfachen Werkzeugen, Fahrrädern, Lampen und einem Computer. Dann kamen ein Traktorgespann und fünf Fischerboote hinzu.

Von Anfang an aber wurde an einem Kindergarten gebaut, der nun schon in fertiggestellt ist. Die größte Herausforderung stellt jetzt der Bau neuer Häuser dar, denn die Menschen leben immer noch in Notunterkünften.



Suppiah Kumaraguru

Sobald die Baugenehmigung erteilt ist, soll mit dem Bau neuer Häuser begonnen werden. Die Jürgen Wahn Stiftung will sich daran finanziell beteiligen. Auch dabei wird Kumar die Verantwortung für Ausführung und Abrechnung tragen.

Bei seinem Aufenthalt in Soest nahm Kumar am aktiven Leben der Jürgen Wahn Stiftung teil. Er war Gast bei einer Vorstandssitzung, besuchte den Brunch 2005 und packte bei einer großen Versandaktion in der Geschäftsstelle kräftig mit an.

Wir freuen uns, in Kumar einen guten Freund gewonnen zu haben, auf den wir uns voll und ganz verlassen können.

Liebe Freundinnen und Freunde der Jürgen Wahn Stiftung!

Lassen Sie uns, obwohl wir schon im März 2006 sind, einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr werfen.

Der Beginn des Jahres 2005 war durch die TSUNAMI-Katastrophe in Südostasien geprägt. Viel Geld wurde weltweit gespendet und als Flutopferhilfe eingesetzt. Die Jürgen Wahn Stiftung leistete dabei ihren Anteil in Sri Lanka.

Später verwüsteten verheerende Wirbelstürme der Karibik die Anrainerstaaten im Süden der USA und in Mittelamerika. In diesem Falle halfen wir mit Geldspenden vielen Bauern, die in Guatemala Hab und Gut verloren hatten.

Schließlich verbreitet das fürchterliche Erdbeben in Pakistan große Not und weltweites Entsetzen. In diesem Fall konnte die Jürgen Wahn Stiftung keine Hilfe leisten, weil vor Ort die Strukturen fehlten, mit denen wir uns hätten verständigen können. Erste Hilfe konnten und können in Pakistan zunächst nur die großen Organisationen leisten, die über entsprechende Mittel und Logistik verfügen.

Über 300.000 Euro Spendengelder setzte die Jürgen Wahn Stiftung im Jahr 2005 für Hilfen in verschiedenen Projekten ein. Für dieses uns anvertraute Geld möchte ich Ihnen ganz besonders danken. Unsere sorgfältige Verwaltungs- und Ausgabenpolitik garantiert Ihnen den gewissenhaften Einsatz der Gelder. Bis zu 95% des Spendengeldes gelangt als finanzielle Hilfe in die Projekte. Dabei bestätigt das Spendensiegel des DZI unsere Vertrauenswürdigkeit.

Helfen Sie uns bitte auch weiterhin zu helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Klaus Schubert

1. Vorsitzender der Jürgen Wahn Stiftung e.V.

### Osterausstellung in Körbecke

Vom 12. März bis zum 9. April 2006 erwarten Sie von 10 - 18 Uhr schöne Stunden im Alten Fachwerkhaus Stockebrand und im Haus des Gastes in Körbecke am Möhnesee. Mehr erfahren Sie über: [www.moehnesee.de](http://www.moehnesee.de)

Von 13 bis 18 Uhr finden durchgehend Werkvorführungen zu verschiedenen Themen und Techniken statt. Täglich ab 11 Uhr bietet ein großer Basar Bastelarbeiten, florales Design und vieles andere zum Kauf an. Die Einnahmen werden guten Zwecken zugeführt. Die Jürgen Wahn Stiftung ist mit einem Infostand vertreten.



Da gehen wir hin!

## Fortschritte in Sri Lanka

### Kindergarten in Veloor

Im März 2005 - also nur drei Monate nach der TSUNAMI-Katastrophe - wurde in Veloor im Beisein einer dreiköpfigen Delegation der Jürgen Wahn Stiftung der Grundstein für einen neuen Kindergarten gelegt. Schon Ende des Jahres wurde das Gebäude fertiggestellt. Neuesten Berichten zufolge ist nun auch die Einrichtung installiert.

Leider hat die winterliche Regenzeit die Arbeiten am Grundstück verzögert. Die Spiel- und Sportgeräte sind aber schon bestellt und werden zum April 2006 erwartet.



Der Neubau des Kindergartens in Veloor im Dezember des Jahres 2005

### Waisenhausbau in Batticaloa

Die Arbeit am Neubau des Waisenhauses in Batticaloa geht zügig voran. Die zuletzt übermittelten Fotos zeigen, wie an der ersten Decke gearbeitet wird. Inzwischen wird schon das 1. Stockwerk hochgezogen. Über diesem soll im Dachbereich ein großer Versammlungsraum eingerichtet werden.

Dieses Gemeinschaftsprojekt der Jürgen Wahn Stiftung mit der Actebis Peacock GmbH & Co. KG wird die Verhältnisse im Waisenhaus wesentlich verbessern. Darauf freuen sich die mehr als 80 Mädchen, denen dadurch bald eine menschenwürdige Wohnung geboten werden kann.



Die erste Decke des Waisenhausneubaus in Batticaloa wird gegossen

### In Vaters Fußstapfen

Seit 1990 setzte sich Willi Bertram aus Bonn für die zahnärztliche Versorgung auf den Kapverdischen Inseln ein. Aus aufgegebenen Praxen sammelte er Inventar und richtete auf den zahnärztlich unterversorgten Inseln Behandlungszentren ein. In einem ausgedienten Bundeswehrlastwagen installierte er sogar eine mobile Zahnarztstation.

Endes des Jahres 2005 reiste sein Sohn Jürgen, der ebenfalls als Zahnarzt praktiziert, mit seiner Frau Lidia zu den Kapverden. Er schreibt: „Mit 15 kg an gespendeten Medikamenten, Ersatzlampen und einer Turbine machten wir uns auf den Weg. In Assomada - auf der Insel Santiago - sahen wir, dass die im letzten Jahr installierte Behandlungseinheit voll funktionsfähig ist.“

Dr. Chong, seine Frau und ein Helfer behandeln bis zu 50 Patienten täglich. Zumeist werden Zähne gezogen, pro Zahn für 1 Euro. Der Militärlastwagen wird, seit der Motor gestohlen wurde, als stationäre Einheit genutzt.

Jährlich verbringen Jürgen und Lidia Bertram einen großen Teil ihres Urlaubs auf den Kapverden, um bei den Behandlungen zu helfen. Seit die Bertrams dort 1990 ihren ehrenamtlich Dienst begannen, wurden mehr als 6.000 Patienten behandelt. Wer nicht bezahlen kann, dem wird auch zum Nulltarif geholfen. Wir sind von diesem Einsatz beeindruckt.



Jürgen Bertram in der Zahnstation von Assomada auf den Kapverden 2005. (Fotokollage: Hardtbergbote, Bonn)

Unser Motto: **Hilfe zur Selbsthilfe**

[www.juergen-wahn-stiftung.de](http://www.juergen-wahn-stiftung.de)



### Hilfe für Kasama (Sambia)

Im August 2005 besuchte Erzbischof James Spaita die Jürgen Wahn Stiftung, als er sich in Deutschland aufhielt, um am Weltjugendtag der katholischen Jugend in Köln teilzunehmen. „Your Grace“ nutzte die Gelegenheit, alte Kontakte zur Jürgen Wahn Stiftung aufzufrischen und seinen Dank für gelegentliche Spenden auszusprechen.

Die Beziehungen der Jürgen Wahn Stiftung zu Kasama gehen auf Anregungen der Soesterin Rita Genuit zurück. Schon im Jahr 1996 finanzierte die Stiftung durch ihre Vermittlung den Bau eines Kindergartens in Newtown, einem Ortsteil von Kasama.

Im Jahre 2003 beteiligte sich die Stiftung mit 2.500 Euro an der Finanzierung eines Lastwagens. Wie Erzbischof Spaita erzählte, verrichtet der „St. Christopher-Lorry“ noch heute gute Dienste, um als „Bus“ den Menschen zu helfen, große Strecken zurückzulegen oder in der Landwirtschaft schwere Lasten zu transportieren.

Bei seinem Besuch bat Erzbischof Spaita um die Finanzierung eines Ju-

gendprojekts zur Gründung einer Geflügelfarm. 2.300 Euro wurden überwiesen, und schon im Dezember 2005 konnten wir auf Fotos das gute Ergebnis betrachten. „You can see that there is a real progress and we hope the project will continue with good profit“, ist im Begleitschreiben zu lesen, in dem man sich für unsere Hilfe bedankt.



Fütterung in der neuen Geflügelfarm

### Spendensiegel wieder verliehen

Auch für dieses Jahr wurde der Jürgen Wahn Stiftung das Spendensiegel verliehen. Dieses Zeichen garantiert geprüfte Vertrauenswürdigkeit und den sparsamen Umgang mit den Spendengeldern.



## Praktikanten leisten ganze Arbeit in Guatemala

La Carolingia ist ein Armenviertel in Guatemala City. Dort gibt es eine Tagesstätte, die sich intensiv um die Förderung der Kinder dieses Stadtteils kümmert. Seit dem Jahr 2003 entsendet die Jürgen Wahn Stiftung Praktikantinnen und Praktikanten in diese Einrichtung. Zurzeit halten sich Tanja Berg und Christian Ribeaud dort auf und leisten fundierte Hilfe.

Anfang dieses Jahres schrieb Tanja: „Wir haben hier fünf Kinder im Projekt, die mit den Mitteln der Normalschule nicht gefördert werden können. Sie benötigen ein Förderunterricht, der aber nicht billig ist. Können Sie den Kindern helfen?“

Auf der ersten Vorstandssitzung des Jahres wurde nach reiflicher Überlegung beschlossen, das dafür erforderliche Geld zunächst für ein Probejahr zu überweisen.

Nun werden Manuelito, Marvin, Claudio, Jonathan und Brandon jeden Morgen in die etwas entfernt liegende Schule gebracht. Nach ihrem ersten Schultag kamen sie glücklich zurück, es gefällt ihnen dort.



**Die fünf Kinder aus la Carolingia mit ihren glücklichen Eltern am ersten Tag in der Förderschule**

Tanja schreibt: „Die Schule bietet kleine Klassen, die von ausgebildeten Sonderschulpädagogen und Psychologen betreut werden. Für jedes Kind wird ein individueller Lehrplan entwickelt. Man bemüht sich um die Förderung der allgemeinen und emotionalen Intelligenz. Für sprachbehinderte Kinder gibt es Sprachtherapie und wöchentlich wird eine Hydrotherapie durchgeführt. Schließlich werden jeden zweiten Monat die Eltern zu einer Elternschule eingeladen.“

Auch Carmen Barrios, Leiterin der Kindertagesstätte in La Carolingia, ist davon überzeugt, dass die Kinder in ihrer neuen Schule gut gefördert werden. Sie schreibt: „Wir danken unseren Freunden von der Jürgen Wahn Stiftung von Herzen für die Hilfe, mit der Sie unseren Kindern eine besondere Ausbildung ermöglichen. Wir sind davon überzeugt, dass

*dadurch ihr Leben und ihre Zukunft erheblich beeinflusst wird und hoffen, auch in Zukunft gemeinsam mit Ihnen die Ausbildung solcher Kinder zu fördern, die es nötig haben.“*

Tanja fährt fort: „Letzten Samstag hatten wir im Projekt einen Elternabend, speziell für die fünf Kinder der Sonderschule. Die Eltern sind sehr froh und dankbar, dass ihre Kinder diese Möglichkeit der besonderen Beschulung bekommen. Ich konnte bei allen Eltern eine große Erleichterung feststellen und erkennen, dass sie jetzt einen Lichtblick für die Entwicklung ihrer Kinder haben und positiv nach vorne schauen können.“

*Die Eltern bedankten sich mehrfach bei mir als Vertreterin der Jürgen Wahn Stiftung für diese Chance. Ich war sehr gerührt über die Betroffenheit und Dankbarkeit der teils weinenden Eltern.*

*Ihnen allen ist bewusst, dass sie diese Schulbildung ohne die Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung nie finanzieren könnten. Aber sie wissen auch, dass der Erfolg ebenso von der Zusammenarbeit mit ihnen abhängt.*

*Heute zum Beispiel begleitete mich die Mutter von Manuelito zur Schule, um die Einrichtung und das Personal kennen zu lernen und ihren Sohn abzuholen. Sie war von der Schule und der familiären Atmosphäre positiv beeindruckt.*

*Liebe Grüße ins weit entfernte Soest sendet*

**Tanja Berg**

Guatemala City, 08-02-2006

Wenn Sie sich durch Ihre Spende für dieses Projekt einsetzen wollen, dann verwenden Sie bitte das

**Spendenstichwort  
La Carolingia**

## Bibliothek für La Carolingia

Ein lang gehegter Wunsch geht nun in Erfüllung: Leiterin Carmen Barrios kann in ihrer Tagesstätte eine Bibliothek einrichten, die auch den Bewohnern des Stadtviertels zur Verfügung stehen soll. Mit 8.000 Euro gab die Jürgen Wahn Stiftung die Starthilfe für dieses Projekt.

Die räumlichen Bedingungen wurden in Eigenleistung geschaffen. Alle legten bei der Renovierung des Raumes Hand an. Nun geht es an den Einkauf des Lesematerials, und in Kürze werden wir über die Eröffnung dieser Bildungseinrichtung berichten können.

In einem Nachbarraum stehen jetzt vier Computer zur Verfügung. Hier lernen Kinder und Jugendliche des Projekts den Umgang mit den modernen Medien, es werden aber auch Erwachsene aus La Carolingia in den Umgang mit Computern eingewiesen.

Durch diese Vernetzung zwischen der Tagesstätte und den Bewohnern des Stadtviertels möchte Carmen Barrios die Integration ihres Projekts in das umliegende Sozialwesen vertiefen. Wir sehen darin eine wichtige Weiterentwicklung der Tagesstätte.

## Drei Praktikanten in der Casita Amarilla

Clara von Fürstenberg und Katrin Olberding kehrten nach reiflichen Überlegungen aller Beteiligten nicht mehr in das Projekt „Nueva Esperanza“, das 200 km nördlich von Guatemala-City im Regenwald liegt, zurück. Sie setzten ihr Praktikum bis Ende Februar zusammen mit Nils Tröster im Projekt „Casita Amarilla“ fort.

Dort beteiligen sie sich an den Projektarbeiten. Dabei ging es vor allem um die schulische Ausbildung von Kindern, die mit ihren Eltern in der Nähe der großen Müllkippe wohnen und die gemeinsam mit ihren Eltern auf der Müllkippe nach verwertbarem Material suchen, um es für etwas Geld zu verkaufen.

Inzwischen schlossen die beiden Damen ihr Praktikum ab. Ihnen verdanken wir wertvolle Berichte über ihre Projektarbeit, die man auch in ihrer Website: [www.katiundclarainguatemala.de](http://www.katiundclarainguatemala.de) nachlesen kann.

## Großer Erfolg für das Patenschaftsprojekt in Togo

Anfang 2005 schickte Erika M'Bata achtundneunzig Fotos und Lebensbeschreibungen von Grundschulkindern aus Défalé-Animadé und Défalé-Worodé an die Jürgen Wahn Stiftung. In unseren Rundbriefen und in der Soester Presse warben wir anschließend um Paten. Schon Ende des Jahres waren alle Kinder mit Paten versorgt.

Mit nur 50 Euro pro Jahr fördern die Paten die schulische Ausbildung ihrer Patenkinder. Ende 2005 konnten 4.500 Euro als erste Spende für das laufende Schuljahr überwiesen werden. Davon beschaffte man für einige Kinder zunächst Geburtsurkunden, ohne die ein Schulabschluss nicht möglich ist. Alle Kinder aber, deren Eltern zu arm sind, das Schulgeld zu bezahlen oder eine Schuluniform und die erforderlichen Lernmaterialien zu kaufen, werden aus dem Spendentopf unterstützt.

Erika M'Bata schrieb: „Tafeln und Schulranzen wurden gekauft. Ein Schneider und zwei Schneiderinnen fertigten in Animadé 109 Schuluniformen an, und wir bemühen uns, ordentliche Sportschuhe für alle Kinder zu besorgen.“

Nach dem französischen System sind in Togo die Schuljahre in Trimester eingeteilt. Die Einschulung findet jedes Jahr im September statt. Dreimal im Schuljahr gibt es Zeugnisse, nämlich vor Weihnachten, zu Ostern und Anfang Juli. Die Grundschule, Ecole Primaire Publique, führt in sechs Schuljahren zur vierjährigen weiterführenden Schule. Dann schließen sich drei Jahre der gymnasialen Oberstufe an. Wer entsprechende Zeugnisse besitzt, kann studieren. Aber die gesamte Ausbildung ist mit Kosten



Schüler aus Animadé mit ihren Lehrern sowie Jacques M'Bata links im Hintergrund

verbunden, die nur die wenigsten bezahlen können.

Inzwischen schrieben die meisten Patenkinder einen Brief an ihre Paten. Anguissimé Gana, eines der Mädchen, das ohne Unterstützung eines Paten keine Chance auf einen Schulbesuch hätte, berichtet vom Schulalltag bei Lehrer Kouwamina Madjayema und dankt für die Unterstützung: „Ich freue mich sehr, dass Sie so viel tun, damit meine Zukunft gelingt.“

Obwohl nun alle Kinder, die uns benannt wurden, ihre Paten haben, ist das Projekt nicht abgeschlossen. Wenn im September ein neues Schuljahr beginnt, kommen neue Kinder in die Schule, für die Paten gesucht werden. Die Schülerinnen und Schüler, die dann in weiterführende Schulen gehen, werden von ihren Paten weiterhin unterstützt. So weitet sich das Patenschaftsprogramm immer mehr aus. Für manche Paten kann dies sogar eine langjährige Unterstützung bedeuten.

Der Weg für eine schulische Grundausbildung und mehr Chancengleichheit ist für Kinder in Animadé und Worodé durch das Patenschaftsprogramm geebnet. Nun sollen die jungen Leute auch eine berufliche Perspektive erhalten. Hierzu plant der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung Projekte der beruflichen Ausbildung vor Ort. Über die Ergebnisse der zur Zeit laufenden Recherchen werden wir demnächst an dieser Stelle berichten.



Unser Patenkind Anguissimé Gana aus Défalé-Worodé



Die Karte von Togo zeigt die Lage des Ortes Défalé-Animadé

Animadé liegt im Norden Togos, 450 km von der Hauptstadt Lomé entfernt. Von der in der Nähe gelegenen Stadt Niamtougou führt ein gewundener Weg in die Bergwelt zu den Ortschaften auf eine Höhe von 650 m.

Das Land ist trocken und erhält nur in der Regenzeit von Ende Juni bis Anfang September Feuchtigkeit. Ein trockener Wind, der Harmattan, der von der Sahara herüberweht, trägt zur Austrocknung des Landes bei. Nur mit Mühe können sich die Menschen hier durch Landwirtschaft ernähren. Es fehlt vor allem an Geld.

Zurzeit gibt es nur ein Telefon im Ort, durch das man Kontakt zur Außenwelt erhalten kann. Der Postkasten befindet sich im 10 km entfernten Niamtougou. Wir sind bemüht, den Kontakt nach Défalé-Animadé zu verbessern.



Klaus Schubert und Inga Schubert-Hartmann bei einem Besuch in Animadé im Jahre 2004

## Ein Haus für behinderte Kinder in Tartus (Syrien)

Das zähe Ringen mit den syrischen Behörden führte zum Erfolg. Über ein Jahr dauerte es, nun aber konnte Nahla Gergous ihren Traum erfüllen und die „Majd-Mütter-Stiftung“ gründen. In Tartus richtete sie umgehend eine Tagesstätte für behinderte Kinder ein. Die Jürgen Wahn Stiftung begleitet und finanziert das Projekt.



Nahla Gergous mit ihrem Sohn Majd

„Gestern schloss ich meine Apotheke und ging mit dem Eigentümer zu dem Haus, das wir mieten wollen. Ich fragte ihn, ob es in Ordnung sei, was wir mit dem Haus vorhaben – nämlich einen Kindergarten eröffnen – und er meinte: „Ja, das ist in Ordnung“. Als wir das Gespräch beendet hatten, nahm er die Miete für zwei Monate an. Danach will er sie monatlich bekommen. Ich danke ihm sehr und gab ihm 20.000 Syrische Pfund, das sind 328 Euro“, so berichtet Nahla in ihrer E-Mail über die Anmietung des Hauses, das inzwischen als Tagesstätte für behinderte Kinder zur Verfügung steht. Das Haus bedurfte einiger Erneuerungen und Reparaturen. Vor allem der Eingang musste behindertengerecht gestaltet werden.

„Wir haben 45 Kinder“, fährt Nahla fort, „und für je fünf Kinder ist eine Frau zuständig, die sich um sie kümmert. Vor allem beim Essen und beim Gang zur Toilette ist Unterstützung nötig. Fünf dieser Frauen arbeiten ehrenamtlich, die übrigen vier müssen wir bezahlen.“

15 Kinder sind in der Lage zu lernen. Für sie engagierte Nahla eine Lehrerin. Besondere Aufmerksamkeit widmet Nahla der physiotherapeutischen Be-



Bei einer physiotherapeutischen Behandlung

handlung „ihrer“ Kinder. Ein Physiotherapeut und eine Assistentin wurden mit dieser Aufgabe beauftragt. Für deren Tätigkeit wurden die erforderlichen Hilfsmittel angeschafft.

Einige Kinder werden täglich mit Bussen aus den umliegenden Dörfern herbeigebracht. Nachmittags fahren sie wieder nach Hause. Die Transportkosten übernimmt die Tagesstätte. „Für diesen Zweck werde ich Geld von reichen Familien nehmen, ein wenig auch von den armen, aber nicht von denen, die es wirklich nicht aufbringen können“, teilt uns Nahla mit.

Auch die syrischen Stiftungsmitglieder zahlen einen Beitrag, doch ohne die Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung konnte das Projekt nicht begonnen werden. Nahla schreibt: „Ohne Ihre Hilfe kann ich nicht beginnen. Falls Sie es ermöglichen können, uns das zu geben, worum wir Sie bitten, wäre das ein großartiges Geschenk für meine Kinder und ihre Eltern. Doch ich hoffe, dass diese Hilfe nur für den Anfang nötig sein wird“.

In einer sorgfältigen Kalkulation kommt Nahla auf einen Betrag von 20.200 Euro als Startkapital für das Jahr 2006. Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung beschloss, diesen Betrag zu überweisen und ist überzeugt, dass Nahla damit ihre Bemühungen zum Wohle der Kinder verwirklichen kann.

Sie, liebe Leserin und lieber Leser, nehmen durch diesen Bericht an der Entstehung eines neuen Projekts der Jürgen Wahn Stiftung teil. Durch Ihre Spenden können Sie sich aktiv an diesem Geschehen beteiligen. Vielleicht machen Sie die Tagesstätte für behinderte Kinder in Tartus zu „Ihrem“ Projekt?

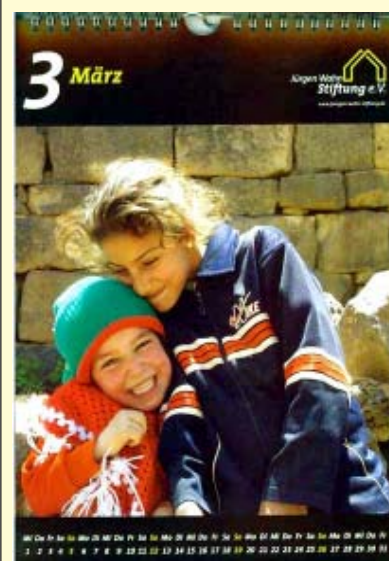
Wenn Sie Nahla bei ihren Bemühungen durch eine Spende helfen möchten, geben Sie auf dem Überweisungsträger bitte das folgende Stichwort an,

**Kindergarten Tartus**

## Kalender 2006

So, wie das Bild es zeigt, hängt der Syrien-Kalender der Jürgen Wahn Stiftung zurzeit in fast tausend Wohnungen und Büros. Er erinnert die Betrachter an das Schicksal syrischer Kinder, die wie alle Kinder der Erde hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Aber für die behinderten Kinder unter ihnen ist diese Zukunft ungewiss, weil ihnen die syrische Gesellschaft kaum Hilfe angeeignet lässt. Nur durch private Initiative lässt sich daran etwas ändern. Die Jürgen Wahn Stiftung gehört zu denjenigen, die sich dafür einsetzen.



März-Seite des Syrienskalenders  
2006

## Patenschaftsprojekt in Syrien

Mit nur 15 Euro im Monat können Sie die physiotherapeutische Behandlung und pädagogische Betreuung behinderter Kinder in Syrien unterstützen. Damit eröffnen Sie diesen Kindern eine Zukunft, die ihr die armen Eltern nicht vermitteln können. Zuverlässige Kontaktpersonen vor Ort garantieren die ordnungsgemäße Verwendung des Geldes.

Gerade in der heutigen Zeit, in der sich starke politische, wirtschaftliche und weltanschauliche Gegensätze zwischen armen und reichen Nationen auf- und vertiefen, sehen wir in einer spürbaren Zuwendung zu benachteiligten Menschen anderer Nationen eine wirksame vertrauensbildende Maßnahme. Sie können diese Patenschaftsaktion mit einem Faltblatt Ihrem Bekanntenkreis vorstellen. Dazu bestellen Sie das Infomaterial bei uns oder laden es aus unserer Website herunter:

[www.juergen-wahn-stiftung.de](http://www.juergen-wahn-stiftung.de)

## Zu Besuch bei unseren Projekten in Albanien

Hans-Joachim Hölscher unternahm im Dezember 2005 eine Reise nach Albanien, um dort Projekte der Jürgen Wahn Stiftung zu besuchen. Sein zusammenfassender Eindruck: Hilfe ist dort nach wie vor bitter nötig. Das Geld, das Soester Spender für Albanien geben, wird dort gut angelegt.

Zuerst führte ihn die Reise nach Mittelalbanien, wo die Jürgen Wahn Stiftung schon 1996 in Durres eine Tagesstätte für behinderte Kinder renovierte. Die Arbeiten wurden damals von H.-J. Hölscher und einigen Mitarbeitern selbst ausgeführt. Bis der albanische Staat die Einrichtung im Jahre 2001 übernahm, wurde die Tagesstätte von Soest aus weitgehend finanziert.



*In der Tagesstätte für behinderte Kinder in Durres*

„Die Tagesstätte ist in einem ordentlichen Zustand und wird sachgerecht geführt“, weiß H.-J. Hölscher zu berichten. Lediglich eine Badewanne und eine Waschmaschine müssen ersetzt werden.

richtung durch die Sammlung der Sternsinger, die alljährlich unter der Leitung von Pfarrer Gerhard Breker von Kindern der Albertus-Magnus-Gemeinde durchgeführt wird, weitgehend unterhalten.



*Eine menschenunwürdige Behausung in der Gegend von Velipoje*

Das dafür erforderliche Geld wurde schon überwiesen.

Im Norden des Landes traf H.-J. Hölscher im Ort Velipoje unseren langjährigen Freund Don Marjan. Durch dessen Initiative entstand dort mit Unterstützung durch Schwester Juditha und weitere Helferinnen und Helfer eine blühende Gemeinde. Der zugehörige Kindergarten ist eine Spende der Jürgen Wahn Stiftung. Heute wird diese Ein-

richtung durch die Sammlung der Sternsinger, die alljährlich unter der Leitung von Pfarrer Gerhard Breker von Kindern der Albertus-Magnus-Gemeinde durchgeführt wird, weitgehend unterhalten.

Doch im Umfeld von Velipoje leben bitterarme Familien in elenden Hütten und Verschlagen. Für diese Menschen muss noch viel getan werden.

Auch das Frauenkrankenhaus in Kavaja, zu dem langjährige Kontakte bestehen, wurde besucht. Dort traf H.-J. Hölscher unsere Vertrauensfrau, Dr. Sadi Tafa. Sie ist immer ansprechbar, wenn es darum geht, Medikamente und medizinisches Gerät zu übermitteln.

Trotz vieler positiver Erfahrungen in den Bereichen, in denen die Jürgen Wahn Stiftung geholfen hat und hilft, weiß H.-J. Hölscher von der stillen Verzweiflung vieler Menschen in Albanien zu berichten: „Die hohe Jugendarbeitslosigkeit macht große Sorgen. Viele leben von der Hand im Mund“.



*H.-J. Hölscher überreicht eine Spende an Don Marjan und Schwester Juditha*

Für Albanien  
spenden Sie mit dem Stichwort  
„Albanienhilfe“

Sparkasse Soest  
BLZ 414 500 75 - Konto 222 02

Volksbank Hellweg  
BLZ 41460116 - Konto 222 202 900

## Hilfe in Bosnien-Herzegowina

Gorazde ist eine Stadt mit 37.000 Einwohnern und liegt in Südost-Bosnien an der Drina in einer lieblichen, waldreichen Mittelgebirgslandschaft. Die Schönheit der Landschaft kann aber über die sozialen und wirtschaftlichen Probleme des Landes nicht hinwegtäuschen.

Schon in den Jahren 1996 bis 1999 half die Jürgen Wahn Stiftung beim Aufbau eines Kindergartens und bei der medizinischen Versorgung des städtischen Krankenhauses von Gorazde.

Ende 2005 erreichte uns eine Nachricht vom „Zentralinstitut Islamarchiv Deutschland e.V.“ mit der Bitte, bei der Versorgung eines Altenheims im Ort Vitcovici zu helfen. Ein Großteil der dortigen Heimbewohner sind Sozialhilfeempfänger, erhalten aber ihre Unterstützung nicht regelmäßig. Darum ist man auf Hilfe von außen angewiesen.

Allein für Hygiene-Artikel werden 500 Euro pro Monat benötigt. Die Jürgen Wahn Stiftung stellte zunächst 2.500 Euro zur Verfügung.

## Schlafsäckchen für Albanien

Anfang Januar 2006 telefonierte Dr. Michael Thiemeier, Leiter der Kinderstation des Stadtkrankenhauses Soest, mit der Jürgen Wahn Stiftung und bot 100 noch gut erhaltene Schlafsäckchen für Früh- und Neugeborene an. Sofort machten sich Mitarbeiter auf den Weg und nahmen die Spende in Empfang. Sie wissen, dass die wärmenden Hüllen in der Kinderstation des Frauenkrankenhauses von Kavaja dringend benötigt werden.

Doris Langhoff, die auf ihren Reisen nach Albanien stets einen Bulli voll Sachspenden mitnimmt, wird auch diese Spende dorthin bringen.



*Dr. Michael Thiemeier überreicht Doris Langhoff die Schlafsäckchen für Neugeborene*

## Was macht eigentlich die Geschäftsstelle?

Einen Verein zu verwalten ist keine Kleinigkeit. Davon wissen die zu berichten, die das in aller Stille tun. Doch einen interessanteren und vielseitigeren Arbeitsplatz kann man sich kaum vorstellen:

- Adressenverwaltung
- Finanzbuchhaltung
- Aktenverwaltung
- Schriftverkehr sowie
- Telefon- und E-Mail-Verkehr
- Anfertigen von Übersetzungen
- Herstellung von Infomaterial
- Erstellen der Rundbriefe

Das sind einige Arbeitsbereiche, mit denen es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Jürgen Wahn Stiftung zu tun haben.

Selbstverständlich spielt dabei der Computer eine zentrale Rolle. Mit Notizblock, Bleistift und einer Schreibmaschine wäre die wöchentlich anfallende Arbeit nicht mehr zu schaffen.

Entsprechend vielseitig müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle ausgebildet sein. Und das ist nicht alles! Sie müssen auch Zeit und Interesse für diese ehrenamtliche Tätigkeit mitbringen. Dabei liefert der Gedanke, dass man die Arbeit



*Mitarbeiter bei einer Versandaktion in der Geschäftsstelle*

für einen guten Zweck verrichtet, die notwendige Motivation.

Wo aber findet man solche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Vermutlich gibt es sie als noch unentdeckte Kräfte im Leserkreis dieses Rundbriefs.

An Sie richtet sich dieser Aufruf: Haben Sie Fähigkeiten, Zeit und Interesse für die Mitarbeit in der Jürgen Wahn Stiftung oder möchten Sie solche Fähigkeiten erwerben?

Erfahrene Fachkräfte bieten Ihnen ihre Kenntnisse an. Wenn Sie möchten, arbeiten wir Sie ein.

## Großartige Spende aus Erkrath

Mit einem Telefonanruf fing alles an. Der uns bis dahin unbekannte Arzt Dr. Jürgen Lindemann aus Erkrath teilte mit, dass es eine Spende von 10.000 Euro gäbe, die an die Jürgen Wahn Stiftung übermittelt werden soll. Unser freudiges Erstaunen fand folgende Erklärung:

Um nach der TSUNAMI-Katastrophe vom 26. Dezember 2005 in seiner Heimatstadt Erkrath bei Düsseldorf für Spenden zu werben, veranstaltete Dirk Hanten ein Benefizkonzert. Die Spendenbereitschaft der Erkrather übertraf mit 10.250 Euro alle Erwartungen.



*Nach der Spendenübergabe: v.l. Klaus Schubert, Dirk Hanten, Suppiah Kumara-guru und Dr. Jürgen Lindemann*

Auf der Suche nach einer Organisation, der man dieses Geld als Flutopferhilfe anvertrauen könne, stieß man auf die Jürgen Wahn Stiftung. Als Vermittlerin spielte dabei die Staatskanzlei des Landes NRW eine Rolle. Dort war man auf die Aktivitäten der Jürgen Wahn Stiftung aufmerksam geworden und hatte Vorstandsmitglieder zum „Rapport“ eingeladen.

Am 30. November 2005 fuhr man zu fünft nach Erkrath. Unser Freund *Kumar* war dabei - gewissermaßen ein lebender Beweis unserer Hilfe für Sri Lanka. Viele Gäste kamen, um bei der Scheckübergabe dabei zu sein. In seiner Ansprache stellte Klaus Schubert die Ziele der Jürgen Wahn Stiftung vor. Meinolf Schwefer zeigte und erläuterte in einer Bilder-Schau die Hilfsaktionen der Jürgen Wahn Stiftung in Veloor und Batticaloa.

Allen Spendern aus Erkrath gilt unser besonderer Dank. Ihre Spende wird in Veloor auf Sri Lanka viel Gutes bewirken!

## Geschäftsstelle am neuen Ort: 59494 Soest, Weslarner Weg 1

Wie schon im letzten Rundbrief berichtet, ist die Geschäftsstelle der Jürgen Wahn Stiftung umgezogen. Nun befindet sie sich im Gebäude der Zweigstelle der Sparkasse Soest am Weslarner Weg 1.

Sie erreichen uns telefonisch oder als Besucher jeden Donnerstag von 9:00 bis 12:00 Uhr. In der Zwischenzeit wartet ein Telefon-Anrufbeantworter auf Sie. Sprechen Sie bitte Namen und Rufnummer zum Mitschreiben langsam und deutlich aus.

## Aldegrevergymnasium spendete

Am 14. Februar 2006 lud das Aldegrevergymnasium zur Übergabe einer Spende von 1.400 Euro ein. Das Geld wurde von der Eine-Welt-Gruppe im Jahre 2005 bei verschiedenen Gelegenheiten gesammelt. Nun soll es Projekte in Veloor (Sri Lanka) und in Guatemala-City unterstützen. In Veloor wird die Einrichtung des neuen Kindergartens teilweise finanziert. In Guatemala soll es fünf Förderschulkindern helfen.



*Klaus Dehnert erhält die Spende des Aldegrevergymnasiums. (Foto: Soester Anzeiger)*

## Großzügige Spende von der Sparda-Bank West in Soest

Rüdiger Winrich von der Sparda-Bank Soest überreichte einen 1000-Euro-Spendenscheck an Klaus Schubert und Schatzmeister Friedrich Wilhelm Kaiser von der Jürgen Wahn Stiftung. Das Geld soll dem Kindergarten in Veloor in Sri Lanka zugute kommen. Wir danken für diese Spende!



*Spendenübergabe durch Rüdiger Winrich (Bildmitte) von der Sparda-Bank West*



**Geschäftsstelle:**

**D-59494 Soest · Weslerner Weg 1**  
 Telefon/Fax: +49 (0) 2921 22 22  
 E-Mail: inf@juergen-wahn-stiftung.de  
 Website: www.juergen-wahn-stiftung.de

- 1. *Vorsitzender: Klaus Schubert*
- 2. *Vorsitzender: Hans-Joachim Hölscher*
- Schatzmeister: Friedrich Wilhelm Kaiser*
- Rundbrief: Klaus Dehnert, Thomas Frye*

**Spendenkonten**

**Sparkasse Soest**  
 BLZ 414 500 75 - Konto 222 02

**Volksbank Hellweg**  
 BLZ 414 601 16 - Konto 222 202 900

**Projekte der  
 Jürgen Wahn Stiftung e. V.**

**Albanien**

- Kindergarten in Velipoje
- Tagesstätte in Durres
- Frauen-Krankenhaus in Kavaja

**Argentinien**

- Tagesstätte in Ezeiza bei Buenos Aires

**Guatemala**

- Tagesstätte „Casita Amarilla“
- Mikrokredite für Frauen
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte „Casa Feliz“ in Huitán
- Tagesstätte in Pochuta
- Indígena-Dorf „Nueva Esperanza“

**Syrien**

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

**Togo**

- Medizinisches Zentrum in Défalé-Animadé
- Brunnen- und Wasserprojekt
- Patenschaftsprojekt
- Geburtshaus in Kéméri

**Sri Lanka**

- Flutopferhilfe in Veloor
- Waisenhausbau in Batticaloa

**Brunch 2005**

Wie in den Jahren zuvor lud die Jürgen Wahn Stiftung auch am 1. Advent 2005 ins Soester Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“ zum Brunch ein. Das Büfett bot den Gästen auserlesene indisch-tamilische Speisen.

Zum Thema „Unsere Hilfe auf Sri Lanka“ erläuterten Klaus Schubert und unser Gast Suppiah Kumaraguru die Hilfsaktionen der Stiftung in Veloor an der Ostküste der Insel.

Andrea Cămen beschrieb als Vertreterin der Firma Actebis Peacock GmbH & CO KG die Zusammenarbeit mit der Jürgen Wahn Stiftung bei der Errichtung eines neuen Waisenhauses in Batticaloa.



*Andrea Cămen, Klaus Schubert und Suppiah Kumaraguru im Gespräch*

In einer Lichtbilder-Schau zeigte Meinolf Schwefer Fotos zu den einzelnen Hilfsaktionen in Sri Lanka.

Anschließend erfreuten tamilische Mädchen und Jungen die Gäste in farbenfrohen Gewändern mit anmutigen traditionellen Tänzen ihrer Heimat.

Noch lange saß man zum Schluss in angeregtem Gespräch beieinander. Man war sich einig: „Beim Brunch 2006 sind wir wieder dabei!“

**Kinder-Musical ergab Spenden**

Wieder einmal brachte Ann Krusi in der Stadthalle Soest ein Stück für Kinder auf die Bühne. In glitzernden Kostümen tanzten und spielten die Kinder ihrer Ballettschule das bekannte Märchen „Peterchens Mondfahrt“ als Kinder-Musical.

Riesiger Beifall brandete am Ende auf. Mit *standing ovations* wurden die Akteurinnen und Akteure bedacht. Nicht zuletzt galt der begeisterte Dank auch der Choreografin Ann Krusi, dem Regisseur Gerd Reismann, der Musical Interessengemeinschaft und allen, die mithalfen, diese Vorführung in Szene zu setzen und zum unvergesslichen Ereignis werden zu lassen.



*Der Run auf das Büfett*



*Die Grazie des indisch-tamilischen Tanzes begeisterte die Anwesenden*



*Die Jungen zeigten einen gewagten Stocktanz*



*Blick auf die Bühne beim Musical*

Eine Spende von 400 Euro kam für die Jürgen Wahn Stiftung zusammen. Weitere Spenden liefert der Verkauf von DVDs, die Sie unter der Rufnummer 02923-1754 bei Ann Krusi bestellen können.